

# Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften  
Dresden-Stadt u. Dresden-Neustadt  
Das Königl. Amtsgericht Dresden,

für die Königl. Superintendentur Dresden II, das Königl. Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnig, Weißig, Schönfeld

Publikationsorgan und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bülhau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkewitz

Preisnehmer: Amt Dresden Nr. 20 808

Druck und Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co.

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Nr. 253.

Blasewitz, Mittwoch, den 31. Oktober 1917.

| 79. Jahre.

## Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.

Dies alte lutherische Schutz- und Trutslied wird am morgigen Tage wieder aus Millionen Mäulern guter Christen erklingen und ist während dieses Weltkrieges an den verschiedensten Fronten nicht nur von Angehörigen der evangelischen Kirche, sondern auch solchen anderer Konfessionen oft gesungen worden, nachdem das Schlachtengetöse sich gelegt und in einsamen Dorfkirchlein man dem allerhöchsten Schlachtenleiter den Dank für den verlichenen Sieg abhattete. Es ist im vollen Sinne des Wortes ein echt deutsches Schutz- und Trutslied. Eine ganze Welt von Feinden kämpft gegen uns, will uns vernichten, und das ihnen bisher ihr Vorhaben nicht gelang, haben wir in erlerter Linie den himmlischen Heerscharen zu verdanken, welche die deutschen Waffen und die der verbündeten Bundesgenossen von Sieg zu Sieg geführt, weil es ein gerechter Kampf ist, denn nicht um Ländergewinn kämpfen wir, sondern nur um unser eigenes liebes Vaterland zu verteidigen.

Am Reformationstag im Reformationsjahr ist es wohl angebracht, einen kurzen Rückblick auf die Kriegserlebnisse zu werfen. Als in den unvergessenen ersten Augusttagen des Jahres 1914 ganz Deutschland sich wie ein Mann erhob, um den Feindhandstreich aufzunehmen, den die Wühlgangst habtischer und neidischer Feinde ihm hingeworfen, glaubte wohl niemand an eine so lange Kriegsdauer. In wenigen Monaten gedachte man die deutschen Waffen zum Siege zu führen. Und die ersten Kriegswochen schienen dies bestätigen zu wollen. Eine starke feindliche Festung nach der andern fiel und die deutschen Vortruppen sahen bereits in der Ferne den Pichtheim der französischen Hauptstadt.

Aber der Feinde waren zu viel. Im Osten setzte sich die russische Dampfwalze in Bewegung und vernichtete die Getreidegäuner Deutschlands, das schöne Ostpreußen, von der See aus bedrohte uns der englische Vetter und im Westen hatte Frankreich durch seine Kolonialvölker und durch England Hilfe bekommen. Immer neue Feinde kamen und aus dem frischen Bewegungskrieg entwickelte sich ein Stellungskrieg, welcher besonders im Westen unsere tapferen Truppen in die Schlingengräben bannte. Eine Ueberrennung des Feindes wie in den ersten Kriegswochen hatte hier nunmehr aufgehört.

Da griff ein längst vergessener tapferer Offizier auf Befehl seines Kaisers ein — Hindenburg. Mit deutscher Kraft legte er Ostpreußens Gestirne frei, verfolgte den Feind ins eigene Land und eroberte große Strecken desselben. Da die russischen Horden gegen die deutsche Offensivkraft nicht aufkommen konnten, kürzten sie sich auf unsern österreichisch-ungarischen Bundesgenossen und besetzten viele Gebiete seines Landes. Aber die deutschen Truppen kamen zur Hilfe und so konnte der russische Hür auch hier zum größten Teil wieder vertrieben werden. Zu unsern Feinden gesellte sich aber noch Italien und später Rumänien. Aber alle Feinde konnten deutschen Mut und deutsche Kraft nicht brechen, siegreich ging es vorwärts und gar oft tönte neben den munteren Militärmärschen feierlich und friedlich das alte, aber ewig neue Schutz- und Trutslied: Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.

Nun hat auch das große, mächtige Amerika — welches angeblich für Recht und Freiheit kämpft — ebenfalls sich zu unsern Feinden gestellt, mit ihm fast alle südamerikanischen Kleinstaaten. Mit emsigem Haß versuchen unsere Gegner auch noch die Nordstaaten, sowie Holland auf uns zu heben, um uns zu zermalmen.

Trotzdem steht heute Deutschland noch hoch und stolz, auf seine Siege pochend, da und war schon mehrfach in der glücklichen Lage, den gedemütigten Feinden die Friedenshand aus freier Entschlossenheit zu bieten. Sie wurde aber mit Hohn und Spott abgelehnt. Als Antwort auf die friedlichen Absichten der Mittelmächte setzten neue gewaltige, noch nie dagewesene Offensiven im Westen ein. England und Frankreich und die mit ihnen verbündeten Völker rafften sich auf, um mit aller Gewalt einen Sieg herbeizuführen. Alles vergebene Mühe. Noch steht fest und ungebrochen die deutsche Siegesfestung. Im Osten versuchten die Russen, trotzdem in ihrem Lande seit Monaten die Revolution tobt, ebenfalls nochmals ihre Dampfwalze zu reparieren und in Bewegung zu setzen. Auch vergebens. Statt russischen Erfolgen waren nur deutsche zu verzeichnen. Riga fiel und einige Wochen darauf kamen durch kühnen deutschen Vorkoh die Inseln, welche den finnischen Meerbusen beherrschen, in deutschen Besitz. Wieder einige Wochen später begann die deutsch-österreichische Offensive gegen das verräterische Italien und nach wenigen Schlachttagen konnten bereits über 100 000 Gefangene, mehr als 800 Geschütze als Gewinn gekehrt werden. Und rüstig geht es trotz der schwersten Strapazen, trotz Schnee und Sturm in eiszerklüfteten Bergen weiter. Ist dies nicht wieder ein Grund, begeistert das alte deutsche lutherische Schutz- und Trutslied: Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen anzustimmen?

Und wenn der Feind auch noch so dräut, es soll uns doch gelingen. Dies Wort gilt auch heute noch für uns. Wir müssen weiter kämpfen, weil der Feinde Macht noch nicht gebrochen, wir wollen weiter kämpfen, weil wir nur einen

ehrenvollen Frieden schließen können. Die feindlichen Staatsmänner, wie Ribot, Lloyd George und Wilson können uns mit ihren Phrasen keine Furcht einflößen. Recht, Wahrheit und Gerechtigkeit müssen doch endlich Sieger werden. „Sieger sind wir heute schon“, hat Hindenburg vor einigen Monaten bereits erklärt, „aber die Feinde wollen es bloß nicht einsehen.“ Und deshalb müssen wir weiter kämpfen, zu neuen Siegen schreiten und wenn die Welt voll Teufel war, es soll uns doch gelingen.

Gerade so wie einkens Doktor Martin Luther gegen eine Welt voll Feinden stand, welche veruchten, den Feiger der Aufklärung, der Weisheit, der sich der Zwölf immer mehr näherte, auf 10 und 9 zurückzudrehen, so steht es heute mit Deutschland. Deutsche Kraft, deutscher Geist, deutscher Wille war unsern Gegnern schon zu mächtig geworden in der Welt und deshalb versuchte man, diese aufstrebende Kraft, welche in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung bereits fast die ganze Welt beherrschte, niederzudämmen und entfachte diesen unheiligen Krieg, einen Krieg, wie ihn die Weltgeschichte bisher noch nicht zu verzeichnen hatte. Blut auf Blut wurde in Unmengen vergossen und wird bis zum Friedensschluß noch vergossen werden, die Lüge verdrängte die Wahrheit und versuchte zu triumphieren.

Aber alles, alles nützte nichts, deutsche Kraft und deutscher Geist haben doch die Oberhand behalten und so soll es bleiben. Und wenn schließlich der Friede ins Land gezogen, wird sich erst recht zeigen, daß die deutsche Eigenart die Verrichtung hat, sich an die Spitze aller Kulturbestrebungen und Kulturvölker zu stellen. Datum wollen wir auch fernerhin vertrauensvoll in die Zukunft schauen und darum erdnt auch morgen am Jubeltage der Reformation stolz und fahn von den Lippen aller Deutschen das alte Schutz- und Trutslied: „Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.“

### Nachrichten vom Weltkrieg.

**Zur Kanalerkrise.**  
Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge hat sich Graf Hertling nunmehr entschlossen, das Reichskanzleramt zu übernehmen. Im weiteren Verlauf dieser Neubestellung werden in den höchsten Reichsämtern weitere Veränderungen erfolgen. Graf Hertling ist bereits 74 Jahre alt.

Der „Dtsch. Tagesztg.“ zufolge ist neben der Kandidatur des Grafen Hertling als Nachfolger des Dr. Michaelis noch eine andere Kandidatur neuerdings aufgetaucht, die des Grafen Potadowski, dessen Berufung auf den Kanalerposten, wie das Blatt sagt, unter dem Gesichtswinkel des Entgegenkommens für die linksstehenden Parteien zu beurteilen wäre, bei denen seine Berufung zweifellos große Sympathie erwecken würde.

Wie verlautet, würden gleichzeitig mit Michaelis auch die Unterstaatssekretäre der Reichskanzlei von Graevenitz und der neu ernannte Pressedirektor beim Reichskanzler Hrdr. von Braun ihre Plätze verlassen. Herr von Graevenitz ist nochmals ins Hauptquartier gefahren, um, der „Tägl. Ndsch.“ zufolge, dort womöglich noch vor dem Fall der letzten Entscheidung auf diese noch eine letzte Einwirkung zu versuchen.

**General Otto von Below.**  
Der Kommandierende gegen die Fronten, ist in diesem Weltkriege als preußischer General und Heerführer schon vielfach hervorgetreten; wiederholt hat der Bericht der Obersten Heeresleitung seiner rühmend erwähnt. Das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite schmückt seine Brust. An der siegreichen Durchsührung der Schlacht bei Tannenberg und an der maffurischen Winterschlacht hatte er hervorragenden Anteil, auch später an der großen Offensive in Flandern. An der mazedonischen Front gewann Otto von Below an der Spitze des Rauenburgischen Jägerbataillons eine wichtige, an die Zerren verlorengegangene Höhenstellung zurück. Der Kaiser ernannte ihn damals zum Chef des Jägerbataillons. Otto von Below, der einer alten Soldatenfamilie entstammt und Sohn des ehemaligen Kommandanten von Posen Generalleutnants von Below ist, trat 1875 in die Heer. Als Oberst befehligte er das 10. Infanterie-Regiment in Gdrilitz, als Generalmajor die 43. Infanterie-Brigade, und als Generalleutnant vor Ausbruch des Krieges die 12. Division.

**Das deutsche Kanonenboot „Eber“ von der Befahrung versenkt.**  
Die Agentur G. A. v. a. berichtet aus Rio de Janeiro: Als die brasilianischen Behörden das internierte deutsche Kanonenboot „Eber“ mit Beschlag belegten wollten, legte die Mannschaft das Fahrzeug in Brand und versenkte es.

**Ein deutscher Marinekommandeur in Amerika entlassen.**  
Das Berl. Tagebl. meldet aus Genf: „Giornale“ erfährt aus New York, daß der Kommandeur des deutschen Hilfskreuzers „Appam“, Leutnant v. S. Berg, der mit seiner Mannschaft in amerikanischen Forts Mac Pherson interniert gewesen ist, entlassen sei. Die Suche mit Postzeitungen war ergebnislos.

**Neue französische Affäre.**  
Nach Meldungen französischer Blätter fand in der Schrifteleitung der „Action Francaise“ eine Hausdurchsuchung statt. Man

hat in Paris verschiedene Depots mit Waffen und kompromittierenden Dokumenten entdeckt. Es soll ein Gerichtsverfahren wegen Vorbereitung zum Bürgerkrieg eingeleitet werden. Die Behörden beobachten über die Entdeckung dieser Organisation zur Entseftung des Bürgerkrieges strengstes Stillschweigen. Es scheint, daß an einzelnen Stellen ganze Wagenladungen von Gewehren und bedeutende Mengen Munition beschlagnahmt wurden. Die Anzahl der Verhafteten beträgt zur Zeit 200 Personen.

**Sperrung der Grenze.**  
Bern, 29. Okt. (Schweiz. Depeschagentur.) Die französische Grenze ist Montag Witternacht gesperrt worden.

**Die Engländer haben angefangen.**  
In einem Leitartikel des „Londoner Aeroplane“ vom 10. Oktober macht G. G. Oren folgendes Eingeständnis: Die ersten Bomben, welche in diesem Kriege von Hliern abgeworfen wurden, fielen von Flugzeugen britischer Marineflieger auf Düsseldorf, Köln und später Friedrichshafen. Das beweist, daß damals einige britische Köpfe den Nutzen von Bombenabwürfen erkannten. Es kann einem übel werden, wenn jetzt fortwährend nach Vergeltungsmaßregeln geschrien wird. Die Deutschen haben einfach genug Menschenverstand beiseite, die britischen Städte zuerst wirklich schwer und wirkungsvoll zu bewerfen, bevor die Briten flug genug waren, dies ihrerseits zu tun. Es handelt sich jetzt nur darum, diesen Vorsprung wieder einzubolen. Selbst wenn London wirklich durch Bombenabwürfen unbewohnbar gemacht würde — und das ist nicht sehr wahrscheinlich — so würde das England als Ganzes verhältnismäßig wenig berührt. Anders verhält sich das mit dem deutschen Industriezentrum am Rhein, das in erreichbarer Nähe von Dünkirchen liegt. Wenn etwa 500 Flugzeuge in einzelnen Geschwadern von 50 Stück gleichzeitig auf diese Städte losgelassen würden, so würde das eine Verringerung der Munitionserzeugung und eine Vermehrung des deutschen Friedensgewinns sofort zur Folge haben. — (Weiteren Satz können sich Erzberger, Scheidemann und ihr Anhang ins Stammbuch schreiben. Aus ihm ist ersichtlich, wie man im feindlichen Ausland über die deutschen Forderungen eines Friedens ohne Anknöpfung denkt. Wenn der Krieg nicht noch lange Zeit dauern soll, muß endlich mit diesem Gemüher aufgehört werden, denn daselbe häßt unsere Gegner nur in ihrer Kriegsbegierhung. D. Schr.)

**Die Ziele der neuen britischen Nationalpartei.**  
Die neue britische Nationalpartei hielt am 25. Oktober in der Queenshall in London bei harter Beteiligung unter dem Vorsitz Lord Beresford die Gründungsversammlung ab. Lord Beresford legte eingehend die Parteiziele dar, und betonte die Absicht der Partei, die Regierung zu härten und zur Fortsetzung des Krieges zu veranlassen, und die deutschen Einfälle in England auszurotten. Die liberale Partei, sagt der Redner, sei diskreditiert, die Unionistenpartei gehörten. Die große kommende Partei sei die Arbeiterpartei. Die Nationalisten hoffen auf ein Zusammenarbeiten mit dem Arbeiterpartei, und seien auf eine Verbesserung seiner sozialen und politischen Lage nach dem Kriege bedacht. Davelot Wilson, der Vorsitzende der Seemannsliga, betonte wiederum den Entschluß der Liga, die Deutschen für ihre völkerrechtswidrigen Verbrechen zu bestrafen. Lord Beresford führte aus, er komme von drei Fronten zurück, wo alles gut stehe. Trotzdem sei keineswegs Grund für einen unbegrenzten Optimismus vorhanden. Es habe Leute, die von einem Friedensschluß in einigen Wochen oder Monaten reden. Man dürste sich nicht in solchen Hoffnungen wiegen.

**Eine neutrale Stimme zu den amtlichen englischen Berichten.**

In den „Bajeler Nachrichten“ schreibt Oberst Gali über die englischen Offiziersverluste: Besonders interessant ist die vom englischen Kriegsministerium ausgehende Richtigstellung einer schwedischen Mitteilung über den zunehmenden Gefechtsabgang englischer Offiziere. Danach sind in den Kämpfen des Monats August auf allen Kriegsschauplätzen 5678, im September 3182 Offiziere getötet oder verwundet worden. Die Höhe dieser Zahlen übertrifft umjomehr, als im August nur eine einzige größere Kampfhandlung, die Schlacht vom 22. August in Flandern, und im September nur zwei größere Schlachten geschlagen wurden. Im Stellungskriege gibt es auch dann täglich Verluste, selbst wenn keine größeren Kämpfe stattfinden. Daß sie aber bei den Engländern so hohe Zahlen erreichten, war bisher amtlich noch nicht behätigt worden.

**Friedensausdehnung in Petersburg.**  
Am Sonntag Abend fand in Petersburg auf dem Newskij-Prospekt eine Kundgebung für den Frieden statt.

**Ein Kabinett Orlando.**  
Wie der Mailänder „Messaggero“ berichtet, ist das Ergebnis der Audienz, die Orlando beim Könige hatte, daß Orlando die Leitung des Ministeriums übernimmt. Außer Carcano bleiben alle Minister einschließlich Sonnino im Amte. Die Nachricht, daß Orlando mit der Leitung der italienischen Regierungsgeschäfte beauftragt sei, ist bisher nicht be-

häftigt worden, doch sie klingt nicht unwahrscheinlich. Die innere politische Bedeutung eines Kabinetts Orlando wäre durch die Tatsache gegeben, daß Orlando, solange er Innenminister war, den wütendsten Angriffen der Interventionisten ausgesetzt war, daß der Bestand des Kabinetts mehr als einmal von der Ausschiffung Orlando's abhängig gemacht werden sollte. So läme der Ernennung Orlando's eine symbolische Bedeutung für die Entwicklung der Stimmung infolge der italienischen Niederlagen zu. Das nationale Ungeklug, das „historische Verhängnis“, wie es eine italienische Zeitung bereits nennt, hat die Bevölkerung zu keiner neuen nationalen Einheit zusammenschweißt, und man hält es in italienischen Regierungskreisen offenbar für sehr gefährlich, die Sozialisten durch einen „starken Mann“, wie ihn die Interventionisten in Boselli heranzuziehen wollten, zu reizen.

Giornale d'Italia meldet: Orlando unterhandelte mit Ritti, Sonnino und Berenini. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Kabinett am Abend gebildet werden und sich folgendermaßen zusammensetzen: Orlando: Vorkriegs- und Inneres; Sonnino: Aeuheres; Reda: Finanzen; Ritti: Schatz; Berenini: Unterrichts; Colosimo: Kolonien; Jera: Post, Vikariat; Zivilunterstützungen und Pensionen; Sacchi: Justiz und Delibueno: Marine. Das Blatt fügt hinzu, daß der Kriegswirtschaftsminister Giardino von der Front eingetroffen ist und mit Orlando eine Unterredung gehabt hat.

**England will Italien zu Hilfe „eilen“.**

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus London geben die englischen Blätter den Ernst der Lage, in der sich Italien befindet, zu und versichern ähnlich, wie sie es seinerzeit Rumänien gegenüber taten, daß Italien auf die rückhaltlose Unterstützung der Regierung rechnen könne. Sie weisen darauf hin, daß eine ähnliche deutsche Taktik schon früher mißglückt sei. — Die „Times“ schreibt: Es besteht Grund zu der Annahme, daß die kritische Lage an der Isonzo-Front bei der französischen und englischen Regierung prompte und sympathische Verhältnisse herbeiführt. Man kann aus berechtigten Gründen nichts Positives mitteilen. Aber es verleiht, daß der italienische Oberbefehlshaber bereits wisse, daß er sich auf die reichste und weitestgehende Hilfe, welche die Alliierten gewähren können, verlassen könne. — (Es wird wieder bei den englischen Versprechungen bleiben. England müßte sich sehr bedecken, wenn es noch etwas von Italien retten will. Dieser Ansicht scheint man auch in Italien zu sein, denn die italienische Presse ist nicht auf England zu sprechen. D. Sch.)

**Holland befehlt Flugapparate in Schweden.**

Der „Berl. Post.“ meldet aus dem Haag: Einer Depesche aus London zufolge meldet der Korrespondent der „Morning Post“ aus Stockholm: Die schwedischen Behörden haben genehmigt, daß eine große Bestellung von Flugzeugen und 20 Motoren dazu für die holländische Regierung bei verschiedenen schwedischen Fabriken untergebracht wird.

**Ein schwedischer Lebensmitteldiktator.**

„Aut. Svenska Dagbladet“ beabsichtigt die schwedische Landwirtschaftsminister die Ernennung eines Lebensmittel-diktators.

**Ein vorläufiges irisches Parlament?**

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Weeks Dispatch“ schlägt in einem Artikel über die irische Frage vor, man möge auf dem irischen Konvent ein vorläufiges irisches Parlament bilden. Weiter möge man dem Konvent erlauben, ein vorläufiges Kabinett oder einen Exekutivauschuß zu wählen. In dieses Kabinett, bzw. diesen Ausschuß müßten Vertreter aller irischen Parteien aufgenommen werden. Der Verfasser schlägt u. a. vor, Redmond, Dillon, Plunkett, ferner die Sinner, Devaliers und Mac Neill sowie O'Brien, Deolin und Londonderry. Der ausführende Ausschuß könnte sich einweisen mit der Aenderung der Organisation der heutigen irisch-britischen Verwaltung beschäftigen.

**Amerikanische Lebensmittelmaßnahmen.**

Washington, 29. Oktober. Reuters. Die Lebensmittelverwaltung hat sich das Recht vorbehalten, alle für die Ausführung bestimmten Vorräte Neutraler einzufordern, die sich im Lande befinden. Die Ausgaben der Regierung im Oktober werden einschließlich der Anleihen an die Alliierten eine Milliarde Dollars betragen. Die durchschnittlichen täglichen Ausgaben belaufen sich auf 42 600 000 Doll.

**Kein Kriegszustand Amerikas mit den Verbündeten Deutschlands.**

Im englischen Unterhause befragte der Abg. King den Staatssekretär des Aeuheren, ob zwischen den Vereinigten Staaten und den Verbündeten Deutschlands der Kriegszustand bestehe und ob es wahr sei, daß der Vertreter Bulgariens in Washington noch immer geduldet werde. Lord Robert Cecil antwortete, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei nicht einem Kriegszustand entsprechen. Auf die weitere Frage des Abg. King, ob die Anwesenheit des bulgarischen Gesandten in Washington nicht Gelegenheit zu allerhand Verbindungen diplomatischer und politischer Natur mit dem Feinde gebe, verweigerte Lord Cecil jede Antwort.

**Amerikanische Freiheitsanleihe.**

Das Reutersche Bureau läßt sich aus Washington vom 28. ds. Mts. melden, daß die 2. Freiheitsanleihe sehr stark abgesetzt worden sei. Die Gesamtsomme werde auf 5 Milliarden Doll. geschätzt. Der genaue Betrag werde erst nach Ausarbeitung des ganzen vorliegenden Materials in einigen Tagen bekanntgegeben werden können.

**Unschiffbare Schiffe, die neueste Erfindung Edisons.**

Der „Corriere della Sera“ vom 17. d. M. übernimmt aus dem „Petit Journal“ eine Nachricht, wonach es Edison gelungen sei, eine wunderbare Erfindung zu machen, die es ermöglicht, Schiffe während des Durchfahrens der gefährlichen Zone unschiffbar zu machen. Das System sei so überaus einfach, daß jedes Schiff in ganz kurzer Zeit in ein unschiffbares umgewandelt werden könne und sich nicht gegen den Horizont abzeichnen. Selbst auf kurze Entfernungen sollen solche Geisteswerke nicht sichtbar sein. Ein Dampfer habe anfänglich der schwarze Rauch der Schiffe bereitet, in dessen sei man dahinter gekommen, daß es genüge, während des Durchfahrens der Gefährzone Paraffin, von der jedes Schiff nur ungefähr 300 Tonnen mitführe, zu verfeuern, um völlige Unsichtbarkeit der Schiffe zu erreichen. — Zahlreiche, mit dieser neuen Einrichtung versehene Schiffe sollen bereits von Europa nach Amerika gefahren sein, ohne von deutschen Unterseebooten entdeckt worden zu sein, wie denn auch bei der ersten Probe ein Telegramm aus Washington (!) den „Erfolg“ der Geisteswerke bestätigt haben soll. — Trotz aller Edisonschen Erfindungen werden feindliche Schiffe doch wohl erst dann wirklich „unsichtbar“ sein, wenn ein deutsches Unterseeboot sie auf den Meeresgrund befördert hat!

**Zur deutsch-österreichischen Offensive in Italien.**

**Ein Befehl Cadornas.**

Laut Funknachricht Colmano vom 28. d. M. besteht die italienische Oberste Heeresleitung: Der tägliche italienische Heeresbericht in englischer und französischer Sprache ist verboten. Dasselbe ist deshalb seine Veröffentlichung zurückgezogen. General Cadorna.

**Amiliche Tagesmeldung. Udine genommen!**

(S. I. B.) Großes Hauptquartier, 30. Oktober.

**Deutlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Anprecht.**

In Flandern war die Artillerie-Tätigkeit im Abschnitt Dixmude mit kurzen Unterbrechungen lebhaft. Zwischen dem Houthouster Walde und dem Kanal Comines-Spreen erreichte der Feuerkampf gestern zeitweilig größere Stärke. Er blieb auch nachts heftig und hat sich heute Morgen zum Trummelfeuer gelagert.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Weiderseits von Brage am Chemin des Dames sahten die Franzosen gegen Abend ihr Feuer zu kräftiger Wirkung zusammen. Nach vorübergehendem Nachlassen hat sich der Artilleriekampf seit Tagesanbruch dort wieder verstärkt. Auch in den anderen Teilen der Berg-Front war der Einsatz der Artillerien größer als in den letzten Tagen. Auf dem rechten Maas-Ufer brachen bewährte Kampftruppen nach wirklamer Feuerbereitung in die feindlichen Stellungen nordwestlich von Bezonvaux ein. Die in 1200 m Breite eroberten Gräben wurden gegen vier bis in die Nacht wiederholte Angriffe harter französischer Kräfte gehalten. Mehr als 200 Gefangene sind eingebracht worden. Der Feind hat schwere blutige Verluste erlitten.

Bei den anderen Armeen riefen eigene und feindliche Erkundungsberichte mehrfach lebhafteste Artillerietätigkeit hervor.

**Auf dem Deklichen Kriegsschauplatz**

und an der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

**Italienische Front:**

**Udine ist von den verbündeten Truppen der 14. Armee genommen! Der bisherige Sitz der italien. Obersten Heeresleitung ist damit am 6. Tage der erfolgreichen Operation in unsere Hand gefallen.**

Unaushaltbar, keine Anstrengung achtend, drangen unsere Divisionen in die Ebene, dem Laufe des Tagliamento zu. An den wenigen Ueberhängen des durch die Regengüsse hoch angeschwollenen Flusses hielt sich der Rückzug des geschlagenen feindlichen Heeres.

Die aus Kärnten vorgehenden Truppen haben auf der ganzen Front venezianischen Boden betreten und sind im Vorwärtsschreiten gegen den Oberlauf des Tagliamento.

**Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**

Berlin, 29. Okt. Amtlich. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 T. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die beiden bewaffneten Dampfer „Emsgarth“, Ladung 4800 T. Zucker, und „Adorina“.

Berlin, 29. Oktober. Amtlich. Am 28. Oktober nachmittags wurde ein nördlich der skandinavischen Küste kreuzender großer englischer Monitor von unseren leichten Streitkräften überraschend angegriffen und schwer beschädigt.

**Der Chef des Admiralsstabs der Marine.**

**Holländische Pressestimmen.**

Amsterdam, 29. Okt. Die sich überfüllenden Erfolg der Mittelmächte an der italienischen Front erregen die größte Interesse, und bilden überall das Gespräch des Tages. Das Propagandablatt der Entente „Telegraph“ trägt in einem Artikel: In weniger als einer Woche hat Italien all die Früchte einer 21-jährigen Kriegsführung verloren. Die italienische Armee ist in vollem Abzug. Wo sind jetzt die Russen, von denen noch Rettung kommen konnte? Es scheint, daß die italienischen Armeen von der russischen Krankheit angeheftet sind. Diese Niederlage bedeutete einen bösen Strich durch die Rechnung der italienischen Irredentisten. — Der „Nieuwe Rotterdam. Cour.“ schreibt: Die Ereignisse an der italienischen Front entwideln sich mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit. Die Italiener haben Triest aus der Ferne und vermutlich für immer verloren zwinkeln müssen. Nicht mehr Triest, sondern Venetien ist jetzt bedroht. Der ganze Fall zeigt wieder, daß das Gesamtergebnis einer Reihe von Schlachten, in denen man immer wieder siegt, aber niemals eine Entscheidung errämpft, in ein paar Tagen ungetan gemacht werden kann und daß eine Entscheidung damit nicht erzielt wird.

**Französische Pressestimmen.**

Die Isonzo-Offensive wird von der französischen Presse nach und nach mit größerer Beforgnis betrachtet. Man versucht, den peinlichen Eindruck dadurch zu verwischen, daß man die Gefangenenzahlen der amtlichen Heeresberichte als übertrieben hinstellt und aus guter Quelle wissen will, daß das italienische Oberkommando die Linie zurücknehme, um besser in geeigneteren Stellungen den Angriff aufzunehmen zu können. Der „Temps“, „Matin“ und andere Zeitungen richten einen verheerenden Vorwurf gegen Russland. Der „Petit Parisien“ vermutet, daß die Offensive einen politischen Charakter hat und unternommen wurde, um die inneren Schwierigkeiten Italiens auszunützen. Auch sind die Ausführungen des „Temps“ kennzeichnend, der sich zu folgender Verdrehung verleiht: Deutschland und Oesterreich sind gegen die italienische Unabhängigkeit solidarisch geeinigt. Die Offensive zeigt deutlich die Absichten Oesterreichs. In dem Augenblick, wo Graf Cjernin sich stellte, als böte er den Frieden, konnte er die militärischen Vorbereitungen. Er kannte sie so gut, daß er die Herausgabe der bisher von Italien besetzten Gebiete verlangte und für den Fall der Ablehnung mit einer Revision der Kriegsgesetze und einem Anspruch auf Entschädigung drohte. Im übrigen ist aber nicht Italien allein im Spiele. Die Schläge, die die Feinde Italien beibringen, bedrohen auch Frankreich und alle übrigen Alliierten. — „Echo de Paris“ schreibt: Die deutschen Geschütze, die auf Civitate gerichtet sind, lassen keinen Zweifel über das ungeheure Kampfsiel der Oesterreicher und Deutschen. Sie wollen bis Udine vorstoßen. Das Blatt bedauert, daß leider eine Unterstützung durch die Russen in Form einer Ablenkungs-offensive, wie im vorigen Jahre, nicht mehr möglich sei, es glaubt aber, daß in Flandern und an der Maas das französische und englische Oberkommando die Italiener sichtlich entlasten werden. „Journal des Debats“ meint: In Deutschland werden die Lebensinteressen des Staates der persönlichen Empfindlichkeit unter-

geordnet. In dem Augenblick, wo Deutschland im Bunde mit Oesterreich die mächtige Isonzo-Offensive auslöst, hält die Regierungsrück an.

**Italienische Pressestimmen.**

Die italienischen Blätter schreiben: Die Wirkung der Niederlagen am Isonzo sei in Rom und Mailand eine betäubende. Man ruft nach Hilfe aus England und Frankreich und tröste sich damit, daß auch in Oesterreich ein der Feind gewesen sei. — Dazu schreibt Major Robat in der „Deutschen Tageszeitung“: Das war der Fall. Aber es kam ein Dönerburg und jagte ihn in die meirischen Seen. Jetzt ist er an der Arbeit, dem Feldherrn Cadorna das Laufen zu lehren. — Mehrere Mailänder Blätter erheben bereits gegen die Entente die Anklage, daß sie die Gefahr nicht beizeiten erkannt und die Deutschen nicht an der Truppenverchiebung gehindert habe. — Im „Adriatico“ vom 28. d. M. schreibt Sine Piva: Augenscheinlich ist die Absicht des Feindes, die Pässe zwischen dem oberen Isonzo und dem Ratisone-Tal zu ergreifen. Wir müssen annehmen, daß der europäische Krieg am Isonzo die wichtigste Front hat. Der erste Ansturm bedeutete einen Anfang, dem wichtigere und entscheidendere Episoden folgen müssen.

**Englische Pressestimmen.**

Zur Offensive gegen Italien schreibt die „Times“: Italien dürfe nicht das Schicksal Rumänien und Serbiens teilen. — Die „Morningpost“ spricht von einem Achtungserfolge Deutschlands. — „Daily Chronicle“ erwartet noch viel von der Ueberzahl der Italiener und warnt vor überreifer Schwarzseherei.

**Politische Rundschau.**

Deutsches Reich. Prinz Christian von Schleswig-Holstein ist geboren. Der Prinz wurde am 2. Januar 1891 zu Augustenburg geboren. Am 5. Juli 1898 vermählte er sich zu Windför mit der Prinzessin Helena, der ältesten Tochter der Königin Viktoria von England. Prinz Christian war preussischer Generaloberst und stand a la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments. Vor einigen Tagen erbiß nach eine Schwester des Prinzen Christian, Henriette von Esmarch.

Schweiz. Wie die Schweizerische Devisenagentur meldet, haben am Sonntag in der ganzen Schweiz ohne Zwischenschaltung die Nationalratswahlen stattgefunden. Die Wahlergebnisse lassen keine wesentliche Aenderung in der Zusammensetzung des neuen Nationalrates erwarten, in dem die radikal-demokratische Regierungspartei eine große Mehrheit beibehält. Die sozialistischen Siege haben in einzelnen kantonellen Wahlkreisen bedeutend zugenommen.

**Sächsische Nachrichten.**

Am amtlichen Teil befinden sich heute Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern betr. Verordnung die Lieferung von Milch an Säuglinge, der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. betr. Dienstzeit der Rasse der Amtshauptmannschaft.

**Blasewitz.**

Der Gemeindevorstand veröffentlicht in heutiger Nummer eine Bekanntmachung betr. die Einkommen- und Ergänzungsteuererklärung. Näheres werden kommen nach einer Bekanntmachung des Ernährungs-ausschusses heute nachmittags zum Verkauf.

Alle Körperschaften und Vereine werden zu dem Reformationstagesfest am Reformationstagesfest am 31. Oktober nachmittags freundlichst eingeladen. — Schulfestern zur Reformationstagesfeier. In der hiesigen Volksschule fand am Dienstag eine Reformationstagesfeier statt, die aus Vorträgen und Vorträgen bestand.

Das Realgymnasium beging die Jahrhundertfeier der Reformation durch einen Festakt, der heute vormittag im Saale der Schule abgehalten wurde. Das Lutherlied „Ein feste Burg“ war Choral und Ausklang der Feier. Als Vortragsredner trat ein Schüler Hans Schöns „Wittenbergische Nachtigall“ vor. Der Schülerchor sang unter Herrn Kantor Grünwalds Leitung die Lutherlieder „Bar Gott nicht mit uns diese Zeit“ und „Non moriar, sed vivam“ die den Vortrag von besonders eindrucksvollen Stellen aus Luthers Reden und Schriften nahmen. Die Festrede des Herrn Professor Dr. M. Böhm zeichnete ein Bild des deutschen Gottesmannes Luther und erläuterte die religions-, sächsischen und nationalen Werte, die noch heute der wesentliche Bestandteil im Leben des deutschen Volkes sind. Am Schluss der Feier verteilte der Rektor Herr Professor Dr. Kaiser an einzelne Schüler wertvolle Bücher zur bleibenden Erinnerung an den bedeutungsvollen Tag.

Die Friedliche Schule für höhere Mädchenbildung feierte das Reformationstagesfest mit einem Festakt, zu dem sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden hatten. Der Gesang von „Ein feste Burg“ umrahmte die Feier, in deren Mittelpunkt die zu Herzen gehende und dem Empfinden der Kinder angepasste Ansprache des Herrn Pastor Leuchter und ein großes Chorwerk standen. Die Feste führte der Jugend die kraftvolle markige Gestalt Luthers, des „größten Deutschen“, vor die Seele; unter der Hingebenden Leitung des Herrn Kantor Grünwald boten der Chor und zwei treffliche Solostimmen ein Werk von Franziskus Ragler, das mit seinen mächtigen Zeilungen und seiner starken Rhythmi vorzüglich für die Reformationstagesfeierzeit paßt. Einige recht gut vorgetragene Luthergedichte und ein Chorlied der Mittelklassen vervollständigten die gut gelungene Feier.

**Waldheim.**

Durch Befragung der Häuser ihrer Anteilnahme an der Reformationstagesfeier Ausdruck zu geben, wird die hiesige Einwohnerschaft in einer Bekanntmachung des hiesigen Gemeindevorstandes im amtlichen Teile aufgefordert.

Mit der weitergehenden Belieferung der Kohlenarten und Bezugspreise beschäftigt sich in heutiger Nummer eine Bekanntmachung des Kohlenamtes.

Die geplanten kirchlichen Feiern am Reformationstagesfest werden außer religiöser Erhebung auch schöne musikalische Genüsse bringen — im Sinne unseres Luther, der die „edle Musik“ alle Zeit hoch in Ehren hielt: Im Hauptgottesdienst früh 9 Uhr kommt nach der Festpredigt eine größere Kantate für gem. Chor mit Solo und Orgelbegleitung von Fr. Ragler zur Aufführung. Der Kirchenchor ist verstärkt durch den Frauenchor und den Männergesangsverein. Das Solo hat Fr. Gertrud Lehmann aus Blasewitz übernommen. Die Choräle werden von Rittarmusik begleitet. Bei den Aufführungen im Feiertagesdienst wirken mit Fräulein Elisabeth Lucas, Herr Oberlehrer Buge und der durch den Frauenchor verstärkte Kirchenchor. Es werden neben allgem. Gesängen geboten eine größere Orgelphantasie über „Ein feste Burg“, zwei Einzelgesänge von H. und R. Becker, ein Frauenchor und drei gemischte Chöre. Vortragsordnungen 10 Pf. sind am Eingange der Kirche — 1/8 Uhr — zu haben. Ein gefülltes

Worteshaus möge zeigen, wie auch die Kirchengemeinde...

Die Feier in dieser Schule anlässlich des Reformationstages...

Voschwig-Pilnitz.

Zum Vorstehenden des Gemeindeverbandes der elektrischen Straßenbahn...

Weißer Kirch.

Ein Schellfischverkauf findet am heutigen Nachmittag im Emil Fiedlerschen Geschäft statt.

Der Reformationstag wegen findet das nächste Kurkonzert erst Donnerstag, den 1. November...

Beihg.

Familienabend. Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der öffentliche Familienabend im hiesigen Gasthof...

Der Plan, das Reformationstages durch einen vom Turm aus einleiten zu lassen, kann leider wegen Einberufung zum Wehrdienst nicht ausgeführt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Erstes Modernes Musikfest.

Der zweite Orchesterabend fand gestern bei weitaus besserem Besuch als der erste im Saale des Vereinshauses statt...

Zwei Vieder mit Orchester von Clemens von Frankenstein zeigten den Mäntner Generalintendanten als Musiker von Erfindung und Geschmack...

Ein Sonderlab verdient das Philharmonische Orchester, das die schweren Aufgaben, so verschiedenartige Werke unter so verschiedenen Dirigenten zu spielen...

Eine Schlussbetrachtung, in der einige Betrachtungen und Ratsschlüsse enthalten sein werden, soll nach folgen.

Das königliche Konservatorium veranlaßt Freitag, den 2. November, abends 7 Uhr eine Musik-Aufführung mit Orchester vor dem Patronatsverein.

Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters. Am Reformationstages (Mittwoch, den 31. d. M.) nachmittags wird das erfolgreiche Schauspiel 'Mit Heideberg' bis auf weiteres zum letzten Male gegeben...

Professor Hans Fährmann begeht am 1. November das 50jährige Jubiläum als Hochschullehrer für Orgel am königlichen Konservatorium zu Dresden.

Luisa Ditzmann, die hochgeschätzte Dresdner Sängerin, nimmt mit ihrem für Sonntag, den 4. November, angelegten Wiederabend nach 50jähriger Konzerttätigkeit Abschied von der Öffentlichkeit.

Schiedsabend wird den zahlreichen Freunden und Verehrern der ausgezeichneten Künstlerin noch einmal Gelegenheit geben, ihr den Dank für ihr kunstbegieriges und erfolgreiches Wirken zu bekunden.

Kleine Chronik.

Aus dem Reich.

Bunzlau. Ein Großfeuer hat im benachbarten Pariz 6 Wirtshäuser eingeschert. Nur das Vieh konnte größtenteils gerettet werden.

Berlin. Ein Türkeneim bei Berlin. Die deutsch-türkische Vereinigung hat im Grünwald bei Berlin ein eigenes Heim, das zunächst fünfzig türkische Schüler beherbergen kann, eingerichtet.

Magdeburg. Große Stiftung. Frau Nathusius und Frau v. Gildern haben der Stadt eine Stiftung von 500000 Mk. zum Bau eines Wöchnerinnenheims verprochen.

Cassel. Starker Schneefall. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist starker Schneefall eingetreten, der vormittags noch andauerte.

Gotha. Zeitiger Winter. Vom Thüringer Wald wird starker Schneefall gemeldet. Auf dem Inselfelsgang der Schneehöhe 10 Zentimeter hoch und die Temperatur sank auf 3 Grad unter Null.

Für die Hausfrau!

Nachlieferung für verdohrbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln finden keinesfalls statt!

Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen.

Aufbewahrung.

Wer im Besitz eines dunklen, frostfreien, trockenen, gut durchlüfteten Kellers ist, sollte möglichst den ganzen Bedarf einlagern. Die Aufbewahrung in Kartoffelkisten oder auf Gorden wird besonders empfohlen.

Verbrauchsregelung.

Wer sich auf die Abchnitte A und B der Landeskartoffelkarte eingedacht hat, muß mit dem 2. Zentner Kartoffeln bis zum 14. April 1918 reichen; wer nur 1 Zentner auf Abschnitt A bezogen hat, muß damit bis zum 16. Januar 1918 auskommen.

Kinder unter 4 Jahren müssen mit dem 1 Zentner Kartoffeln, den sie auf Abschnitt B erhalten, bis zum 11. März 1918 reichen.

Die Belieferung des Abschnitts G der Landeskartoffelkarte wird etwa erst am 1. April 1918 freigegeben werden. Wer seinen Vorrat vor der Zeit verbraucht, läuft Gefahr, unter Kartoffelmangel zu leiden.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Schriftleitung eingelaufen.)

Graf Hertling Reichskanzler. Graf Hertling hat den Reichskanzlerposten angenommen, ist jedoch nicht geneigt, den preussischen Ministerposten anzunehmen und soll diesen Dr. Michaelis behalten.

Verantwortliche Schriftleitung: Otto Fr. Stimmermann, Dresden-A., Voglerstraße 27. Für Anzeigen: Paul Leopold, Dresden-A., Voglerstraße 16.

10kl. Privatschule für höhere Mädchenbildung. Vorbereitung auf die Abschlußprüfung 2934. In die Vorschule werden auch Knaben aufgenommen.

Spartaffe Leuben bei Dresden, Nathaus. Gute Bahnverbindung. Straßenbahnlinie: Dresden-Laubegau-Leuben (Markt) - Bahnhof Niedersiedlig. Geöffnet während der Kriegszeit von 9-1 Uhr. Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %/o.

3 Ausgekämmtes Haar. kauft zu höchsten ECK'S Haarhandlung Dresden, Johannesstr. 12. Preisen. Dresdner, Zeit 9-4.

Kanzlei S. Liebich, Dresden, Scheffelstr. 25, 1. Testament- und Nachlasssachen, Urkunden, Gesetze, Rat in Rechtsachen. Langj. Erfahr. als früh. Gerichts-Protokollant. Näheres Honorar.

Tymians Thalla-Theater. Alles glänzt und blüht in... Opern- und Schauspieltheater. Täglich 8 Uhr 10 Min. Fernruf 14 280.

Georg Rosenmüller - Optiker. Dresden - M., Hauptstr. 18/20. Fernspr.: 17 424. Zeiss Punktal Gläser. sind die besten für jeden Gläser-Bedürfnis.

einige Maurer zum sofortigen Eintritt gesucht. Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlig.

Einige Laugholzwagen neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlig.

Kl. Landwohnung mit etwas Garten per 1. Januar od. 1. April gef. Die Wohnung wird nur im Sommer vorübergehend benutzt.

Zu Blasewitz sucht alt. Dame, 1. 4. 18 zwei leere Zimmer m. Gas, wohnl. b. Hausbes. selbst. Ang. m. Preisang. u. 2065\* a. d. Gesch. d. Bl. (2063\*).

Junge Dame, perf. Stenotyp., bilang. Buchhalt., sucht f. nachm. ständige Betätigung. Fernl. Angeb. erb. u. 2118\* Gesch. d. Bl. (2120\*).

Zuverlässiges, sauberes Hausmädchen mögl. sofort gesucht, 18-22 J., alt, in besseres Haus bei gutem Lohn. Rutenbach, Voschwig, Rühweg 27 b, II. (2125).

Jung. Hausbursche gesucht. Ref. Hermann, Dresden, Bambergstr. 19. (2120\*).

Bettfedern 3 Bund 4 Mark zu verkaufen. Voschwig, Pflanzstr. 27, vormittags. (2129\*).

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. unter 2126\* Gesch. dieses Bl. (2130\*).

1 Schimmel, 172 cm hoch, guter Zieber, für 1100 Mark zu verkaufen. Emil Walschkiel, Kleinluga Nr. 1 bei Niedersiedlig. (2138).

Wir zahlen bis auf Weiteres für Weißweinflaschen 17, Sektfaschen 15, für Lieferung bei Def. kaufen auch Rotweinflaschen. Flaschengroßhandlung Dresden, Neue Gasse 28. Fernsprecher 18 772. Telegr.-Adr.: Reument.

Kleine Anzeigen Wohnungen usw.

Sonnige Sommerwohnung m. Gas, 2 Stuben, 1 Kammer, mit Hausmannsposten, passend für einzelne Leute oder Frau mit größerem Kind, sofort billig zu vermieten. Blasewitz, Sechsenallee 2. (2106\*).

Weiß. Kirch. Marienstr. 3, 1 ist eine Wohnung, 3 Zimm., Küche, Bodenstube und Remise, zu vermieten. Auskunft b. Frau Schulze-Bergmann, Freireutgersch., Bauhauer Straße, gegenüber dem Parkhotel. (2132\*).

Stellen-Angebote. Gesucht ein alt. Hausmädchen mit guten Zeugnissen für sofort oder 1. November eodent. von früh bis nachmittags. Dresden, Brönnelstraße 9, I. Ober. (2133\*).

Dienstliches, fröhliches Hausmädchen bei gutem Lohn u. Kost sofort gesucht. Berwin Bollswohl, Dresden, Königstorstraße 21. (2134\*).

Jüngere Geschirrführer für Speisekammer sofort gesucht. Speisekammer, Köpchenbroda, Güterhofstr. 9. (2114\*).

Motorgut Sommerfeld bei Leipzig sucht einige Garten- und Landarbeiter. (2122\*).

Ankäufe. Suche kleine Landwirtschaft in der Nähe von Dresden bei hoher Abzahlung zu kaufen. Angebote unter 2127\* an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. (\*)

Piano, Buffet, Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Sofa, Bettstelle mit Matratze, zu kaufen gesucht. Daffelbraut, Blasewitz, Raumannstraße 1a, II. (2066\*).

Güßel f. Bauwagenabladung, mögl. eventuell auch kleinere Böden, u. erb. u. Angebot Otto Grimm beim Vermaan Weg, Neichenbach 1. Bogel. (2135\*).

3 Holzstühle f. Baggerweide, ca. 9, 13 und 15 Tonnen Tragfähigkeit, in tadellosem Zustande, sofort zu verkaufen. W. Treffel, Eisenbetonbau, Gera-Steuß. (2137\*).

Fast neuer Steinwühlgerät, Produktion, verkauft Dresden, Frankfurterstr. 36, I. (2124\*).

Waschmaschine mit „Ideal“ Wassermotor hat zu ver. Tuche, Godwig, Carolafstr. 2, II. (2125\*).

4 gute Messlingen sind zu ver. Titendorf bei Sebnitz Nr. 61. (2136\*).

Durch Fernsprecher können Anzeigen nicht angenommen werden. Aufnahmen erfolgen nur gegen Voranbezahlung.

Ämtlicher Teil.

In sämtlichen Amtsblättern abgedruckt.
Verordnung, die Lieferung von Zucker an Säuglinge betreffend.

Wie mit Verordnung vom 22. Oktober 1917 bekannt gegeben worden ist, können die neuen Zuckerkarten der Reihe 7 wegen Transportwierigkeiten erst einige Tage nach dem 1. November beliefert werden.

§ 1. Die für Kinder unter einem Jahre ausgegebenen beiden Zuckerkarten können mit ihrem ersten Pfundabschnitt bereits vom 1. November 1917 ab beliefert werden.

§ 2. Zu diesem Zwecke sind die Karten vorher bei der vom zuständigen Kommunalverband zu bestimmenden Stelle vorzulegen. Dabei ist der Nachweis zu erbringen, daß die Voraussetzungen für die Lieferung nach § 1 gegeben sind.

§ 3. Da die Preise, zu denen der Zucker im neuen Wirtschaftsjahre abzugeben ist, noch nicht feststehen, wird der Kleinverkaufspreis für den nach dieser Verordnung abzugebenden Zucker mit

40 Pfennig für 1 Pfund,

ohne Rücksicht auf die Sorte, vorläufig festgesetzt.

§ 4. Die Kommunalverbände haben die näheren Anweisungen zur Durchführung des § 2 dieser Verordnung unverzüglich zu erlassen.

Dresden, den 29. Oktober 1917.

Ministerium des Innern.

613 II B1c

Für das Publikum ist die

Kasse der Amtshauptmannschaft

bis auf weiteres täglich nur von 9-1 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Stunden werden Zahlungen nicht angenommen.

Dresden-Rustadt, am 29. Oktober 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Klübe bei dem Pferde des Fuhrwerksbesizers Ernst Frie in Niederhöhnitz, Wingerstraße 30, ist erloschen.

Dresden-Rustadt, den 26. Oktober 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Blasewitz. Bekanntmachung.

Die Einkommen- und Ergänzungsteuerdeklaration betr. Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen oder ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 20. November 1917 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerkschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben und in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Blasewitz, am 30. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Blasewitz. Räucherwaren.

Ein kleiner Pöken Flundern und Pöcklinge steht mit 1 Flunder für 2 Personen (1 Pfund = 2,25 Mark) und 1 Pöckling für 1 Person (1 Stück = 26 Pfg.) heute Dienstag, den 30. 10. nachm. von 4 Uhr an gegen Abschnitt 77 A und B der Gemeinde-Lebensmittelliste - ohne Voranmeldung - in den Fischgeschäften von Krüger, Höhle und Hiescher zum Verkauf.

Ernährungsausschuß.

Loßwitz. Die geehrte Einwohnerschaft wird gebeten, am 31. Oktober, zur 400jährigen Jubelfeier der Reformation, ihrer Teilnahme auch durch Beslagung der Häuser Ausdruck zu geben.

Loßwitz, am 30. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Loßwitz. Weitergehende Belieferung der Kohlenarten und Bezugscheine.

Die Grundarten dürfen nunmehr auch auf die Novemberabschnitte beliefert werden. Die Nachbelieferung auf August und September ist seit dem 29. d. M. verboten.

Auf die Bezugscheine darf das 2. Fünftel, insoweit noch nicht ausnahmsweise gegeben, durchgängig geliefert werden. Das dritte Fünftel wird nur in dringenden Fällen vom Kohlenamte auf vorheriges Ansuchen der Bezugscheininhaber genehmigt.

Die Belieferung der blauen und roten Kohlenarten ist dem Händler aber nur dann gestattet, wenn er alle bei ihm angemeldeten Grundarten bis auf die Novemberabschnitte voll und die Bezugscheine mit dem 2. Fünftel beliefert kann.

Zu widerhandlungen werden nach § 17 der Verordnung des Reichskanzlers vom 25. September/4. November 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Loßwitz, am 30. Oktober 1917.

Das Kohlenamt.

Weißer Hirsch. Schellfisch-Verkauf

findet heute Dienstag, nachmittags, im Geschäft von Emil Fiedler, Bauhner Straße 12, statt.

Weißer Hirsch, am 30. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Dobritz. Revision der Grundstückschleusen.

In der Woche vom 12 bis 18. November ds. Jrs. wird eine allgemeine Revision der Grundstückschleusen im hiesigen Orte vorgenommen werden.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter werden hierdurch mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, daß die Grundstückschleusen gehörig gereinigt und gesunden werden müssen. Im Unterlassungsfalle kann die Reinigung durch die Gemeinde auf Kosten des Besitzers angeordnet werden, auch tritt Bestrafung nach den Vorschriften des Ortsgesetzes über die Beschleunigung ein.

Dem Revisionsbeamten ist der Zutritt zu den Schleusen unweigerlich zu gestatten.

Dobritz, am 28. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des in Loßwitz, Roschweg 6 wohnhaft gewesenen Kaufmanns Johannes Armin Robert Julius Dehn, alleinigen Inhabers der Firma Centra Comercio pro Esperanto Johannes Dehn daselbst, soll die Schlussverteilung stattfinden. Zu berücksichtigten sind 9918 Mark 86 Pfennige nichtbevorrechtigte Forderungen. Die verfügbare Masse beträgt 192 Mark 27 Pfennige, wovon jedoch noch das im Schlusstermin festzusetzende Honorar des Gläubigerausschusses zu begleichen ist.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Dresden, Voßtringerstraße 1 I, Zimmer 114, zur Einsicht aus.

Dresden, am 27. Oktober 1917.

Rechtsanwalt Dr. Böhmig,

Konkursverwalter.

Dr. med. Dorothea Dietrich
Fernruf 21489 Dresden, Albrechtstraße 5 zurück.

Frau Ernestine Ranft geb. Hänel nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Blasewitz, den 30. Oktober 1917.
Gustav Ranft.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. November, nachmittags 2 Uhr von der Halle des Johannistriedhofes in Tolzwitz aus statt.

Gas-Zug-Lampen und Pendel zu billigen Preisen. Robert Walfher Pillnitzer Straße 38, Dresden-N. Fernsprecher 17393.

Strumpfwaren Handschuhe Tücher, Mützen, Schlafdecken, Schuhe etc. Bernh. Münch, Dresden, Galeriestraße 9 Ecke Frauensstraße. Seiden-, Garn- u. Zwirnlager. Trikotwäsche Spezialität: „Osiris“.

Kirchengemeinde Blasewitz-Neugruna Zu dem Festgottesdienst am Reformationstjubelium werden alle Körperschaften und Vereine unserer Kirchengemeinde herzlich eingeladen.
Der Kirchenvorstand.
Alle unsere Vereinsmitglieder und deren Angehörige bitten wir angelegentlich, Mittwoch, den 31. Okt., vorm. 1/10 Uhr den Festgottesdienst zu besuchen.
Ev. Nationaler Arbeiterverein Blasewitz-Neugruna.

Sparkasse Weißer Hirsch Rathaus, Bauhner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Rathaus“ der Linie 11. Einlagezinsfuß 3 1/2%
Ansberechnung vom Tage nach der Einzahlung an.
Konto 1. - Schließlicher Jahreszins 1 Mark.
Mehrer des Zeitraus zur Deckung ermäßigt von 9-1 Uhr geöffnet.

Schnelle u. zuverläss. Erwirkg. v. PATENT-Muster-Schutz u. Warenzeichen. Seit 1901 bekannt u. empf. Beratung u. Auskünfte persönlich od. briefl. Patentbüro Kraeger, Dresden-A., Schlossstraße 2. VERWERTUNG
Gemütl. Weinstube Dresden, Voßbergstr. 23. (2015)

Dampfschiff-Hotel Blasewitz Täglich Kaffee-Konzert Anfang 4 Uhr

Viktoria-Theater Noch bis 31. Oktober! Offers Possen- und Operetten-Gesellschaft Komiker Bertram a. G. „Pst! Pst!“ Burlesk-Posse mit Musik von Leonh. Haskel. Musik von Paul Lincke.

Park-Hotel Weißer Hirsch Donnerstag abends 8 Uhr Kur-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bat. Schützen Nr. 108 unter Leitung des Herrn Musikdirektor Helbig.

Gasthof Weißig. Zum Reformationstfest abends 1/8 Uhr Öffentlicher Familienabend Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 4. Nov., von abends 1/8 Uhr Große Varietè- und Komiker-Vorstellung An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an Feines Unterhaltungs-Konzert.

Königliches Opernhaus Mittwoch, den 31. Oktober: Tristan und Isolde.
Donnerstag, den 1. November: Hoffmanns Erzählungen.
Königl. Schauspielhaus Mittwoch, den 31. Oktober: Zum ersten Male: Luther auf der Wartburg.
Donnerstag, den 1. November: Paterich.
Residenz-Theater. Mittwoch, den 31. Oktober: Nachmittags: In ernässigten Dreden: Mit-Feihsberg.
Das blonde Glüd.
Alber-Theater. Mittwoch, den 31. Oktober: Nachmittags 3 Uhr: Ein unbekanntes Blatt.
Das Etemporale.
Donnerstag, den 1. November: Das Glüd im Winkel.
Central-Theater. Mittwoch, den 31. Oktober: Nachmittags: Der ideale Bauer.
Die Dose Sr. Majestät.

Martin Luther.

Ein Mann, gebaut aus Stahl und Eisen und doch ein harmlos Kinderspiel; wie Urgeliebte so hart geschlagen und doch so liebe angeheimgelacht; ein tapfres Streiter jeder Zeit und doch des tiefsten Friedens voll; Kraft wie der Eiche, Trübsal wie der Lilie; und doch ein blühendes Kamm; frei tretend in die Welt hinaus und doch im Kämmerlein zu Haus; vor Papst und Kaiser stolz und lässig, vor Gott ringend auf den Knien; von heiligem Weib erfüllt die Brust und auf den Lippen Lob und Ruhm; im Glauben frei nach Kindesrecht, doch in der Liebe aller Recht; erglöhte fürs irdische Vaterland und doch dem Himmel zugewandt; ein hässlicher deutscher Mann und Fortschritt des Doktor Pathe's Bildnis ist.

Antonius Gabel.

Zum 400jährigen Gedächtnis der Reformation.

Von Pastor A. Spranger, Dresden.

(Hef.) Der Jubeltag ist da. Höher als sonst schlugen die Herzen feierlicher Erregung. Massen füllen die Kirche. Gemeinden legen von ihrem protestantischen Geist lebendiges Zeugnis ab. Wir sind durch eine Kette von Erinnerungsbildern einhergewandert. Heute stehen wir auf der Höhe. Der Blick geht weit zurück und weit hinaus. Vergangenheit und Zukunft wachen vor uns auf. Wir danken tiefbewegt und wachen mit mutigem Sinn. Was muß uns heute bewegen? Die Geschichte belehrt uns, daß protestantischer Geist unser Volk zur Größe und Führung gebracht hat. Und nun ruft das Volk der Reformation erneut um die Führung! Wird es machtvoll an der Spitze bleiben? Der Krieg ist eine Belastungsprobe des protestantischen Geistes in unserem Volk. Sind die religiös-sittlichen Kräfte im Zerfall begriffen, dann muß sich ein schwerer Schleier auf die Zukunft unseres Volkes senken. Aber noch steht der deutsche Eichenbaum, der seine Wurzeln in das Evangelium gräbt. Viel Schwamm hat sich an seine Rinde gefestigt. Manche leben nur durch ihn und kennen nur Not. Wir wollen, auf der Höhe stehend, die Lichter einfangen, die noch immer über der Erde leuchten, die Welt erhellung werfen; danken und wachen wollen wir.

Gefahren erheben sich aus dem Gelände der Zukunft. Wir erleben ein Ersinken des Reichstums. Nicht nur, daß der Reichtum wieder aufgelassen ist, nicht nur, daß die Arbeit des Mannes des Pfluges von vielen übersehen und übersehen wird, nicht nur, daß das Zentrum des Handelns an der Spitze großer politischer Entscheidungen geworden ist, sondern auch eine innere Erneuerung erlebt die katholische Kirche in der Gegenwart; neue Weiten für sie in geschlossenen Räumen auf. Bedeutet solches Geschehen nicht eine erste Mahnung an uns, innere, geistesmäßige, reformatorische Kraft zu sammeln, damit, wenn die beiden Energien sich treffen, ohne sich zu reiben, der Sieg dem protestantischen Geiste wird?

Gefahren erheben sich aus dem Gelände der Zukunft. Die evangelische Schule soll losgerissen werden von ihrer großen geistigen Geschichte. Man will ihre Verbindung mit der Kirche aufgeben. Man achtet nicht des erfahrenen Segens im Sturme des Weltkrieges. Die Schule war bisher die Pfingststätte protestantischen Geistes. Soll dieser Geist das Feld räumen? Soll eine jahrhundertlange Geschichte ihre Spur verlieren? Gefahren sammeln die Weister. Rot läßt die Blut der Liebe emporquellen. In solcher Sammlung ruft uns die Zeit. In solch neuer Blut fordert uns der Tag. Wir wollen dessen und freuen, um solches Erwachen und grühen und wollen Güter heiliger Blut sein.

Gefahren erheben sich aus dem Gelände der Zukunft. Nicht nur breite Schichten der Arbeiterschaft, sondern auch viele gebildete Stände unseres Volkes leiden an der Bekämpfungsfähigkeit für evangelisches Wesen. Sie sammeln sich in religiös gleichgültigen Lagern, in freigelegten Bänken, in städtisch-schwärmerischen Verbänden, monistischen Gruppen. Der Kirche begegnen sie mit Gleichgültigkeit und Feindschaft. Wird ihre zerschlagene Gedankenarbeit, ihr schlechtes Führerbeispiel den Geist des evangelischen Bekenntnisses zur Nacht zwingen? Wir dagegen richten und auf den ganz Großen in unserem Volk, die von ihrem evangelischen Glauben ein-

mühtes Zeugnis ablegen. Wir sehen in ihnen Gottes Antwort auf alles Dangen. Gott hat dennoch seine Rechte für unsere Zeit. Das Kaiserreich Gottes ist nicht ohne Kraft, die Kraft aufsteht in entscheidenden Stunden.

Darum wachet uns der Mut. Wir freiem Organ lassen wir die Geschicke in Gottes Händen und der Reformation und entfalten das Banner evangelischen Glaubens über Volk und Reich. Die Sache des evangelischen Glaubens, des protestantischen Geistes kann nicht untergehen. Ihr gehört die letzte Zukunft.

Goldankauf Blasewitz

Bliesach geduerten Wünschen entsprechend, werden auch außer der Zeit, in der die Goldankaufsstelle geöffnet ist (jeden Montag von 10-12 Uhr), durch die Oberkassiererin

jederzeit

in der Polizeistation Goldsachen gegen Quittung angenommen und dem Goldankauf zugeführt.

Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

\* Eine königliche Verfügung zufolge wird der sächsische Landtag am 12. November seine 37. ordentliche Tagung beginnen. Die Einladungen an die Mitglieder der Ständeversammlung werden demnächst ergehen.

Dresden.

Strassenbahnverkehr nach dem Neuenplan am Reformationstage. Sonderwagen nach dem Neuenplan kann die Strassenbahnverwaltung unter den derzeitigen Betriebsverhältnissen nur vom Neuenplan verkehren lassen. Den Neuenplanbesuchern ist anheim zu geben, die Strassenbahn etwas früher zu benutzen, damit sich der Verkehr auf eine längere Zeit verteilt.

Von der Strassenbahn. Anlässlich der Reformationstage auf dem Altmarkt am Mittwoch, den 31. dieses Monats, wird von nachmittags 1/2 3 Uhr bis nach Beendigung der Feier - gegen 1/2 5 Uhr - der Altmarkt, die König- und die Wilhelmstrasse und die Wilhelmstrasse für den gesamten Strassenbahnverkehr gesperrt. Während dieser Zeit verkehren die Wagen der Linien 19, 21 und 23 von Neuenplan aus, von der Bergmannstraße nachwärts über Amalienplatz durch die Ringstraße bis zum Georgplatz, die Wagen der Linien 2 und 21 von Vorst. Entfallen nachweislich bis zum Pirnaischen Platz, wegen in entgegengelegter Richtung die Wagen dieser sämtlichen Linien nur bis zum Neuenplan verkehren. Ein Umsteigen, um die Fahrt mit dem auf dem ersten Platze des Neuenplan zu halten, jedoch so, daß der Verkehr von innen durch die Fahrgäste geöffnet werden kann, was jedoch nur im Gefahrenfalle zum Verlassen des Wagens erfolgen darf. Die Schaffner sind angewiesen, jeden Fahrgast, der ohne zwingenden Grund den Wagen durch die vordere Tür verläßt, auf die Unzulässigkeit dieses Handelns hinzuweisen.

Leutnant Schneider, der im Heeresbericht vom 27. Oktober genannte und mit dem Pour le mérite ausgezeichnete Führer des Monte Catala, ist der Bruder des hiesigen Faktors Schneider an der Erbsenstraße. Er ist am 6. Juli 1885 geboren, also erst 22 Jahre alt! In Beginn des Krieges war er noch Kriegsschüler in Anklam und erst am 2. September 1914 wurde er zum Leutnant befördert.

Das Vandalenmuseum für Sächsische Volkskunst, Dresden-N., Alterstr. 1, wird vom 1. November an das Winterhalbjahr geschlossen bleiben.

In der Trinitatiskirche fand vergangener Freitag die Erntedankfest der Ulrich-Hildebrandtschen Re-

formationskantate statt. Das Werk wachte durch eigenartige Zusammenfügung dramatisch belebter Chöre, herrlicher Solostimmen und sang modern gehaltenen Orgelbegleitung, die gästelichen Zuschauer, welche das Gotteshaus bis zum letzten Stehplatz füllten, bis zum Schluss zu festem. Als Solisten unter Leitung des Regisseurs verließ auf beste. Als Solisten waren gewonnen Marie Thiene (Sopran), und Hugo Bern (Bariton). Die schwierige Orgelbegleitung führte Edwin Kühner aus. Da Hunderte an der überfüllten Kirche umsetzen mußten, findet nächsten Freitag, den 2. November, abends 8 Uhr eine Wiederholung statt.

Die Silberne Friedrich-August-Medaille mit Schwaile erhielten Fräulein Marie Hofmann, Kaiserstr. 3, und Fräulein Elisabeth Bouffler, Sebnitzer Str. 55, in der 13. Volkstafel.

Tabaldiebstahl. In den Nächten vom Sonntag, den 27., zum Sonntag, den 28., oder Sonntag, den 29. d. M., sind in einer Zigarettenfabrik auf der Blasewitzer Straße fünf größere Rollen Zigarettenpapier - Blätter - mit den darauf befindlichen Kennzeichen 3. G. 26 007, 53 006, 52 551, 55 853 und 54 115 und drei kleinere Rollen Zigarettenpapier gestohlen worden. Die größeren Rollen haben ein Gewicht von etwa 100 Kg., die kleineren Rollen sind etwa 60 Kg. schwer. Sachdienliche Mitteilungen werden nach der Kriminalabteilung, Zimmer 89, erbeten. Für die Wiederherstellung der gestohlenen Tabake hat die geschädigte Firma eine entsprechende Belohnung ausgesetzt.

Die Flucht eines Gastes aus einem Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofes am Sonntagmorgen wurde von dem Portier rechtzeitig bemerkt und von ihm die Verfolgung aufgenommen. Er konnte den Diebstahl nicht einholen, machte aber durch seine Kalt- und Auf-Rufe die Passanten aufmerksam, und so konnte der Flüchtige durch einen Grenadier festgenommen und der Polizei zugeführt werden.

Schäufelreiter. Der fürzlich in ein Goldwarengeschäft der Kleinen Plauenischen Gasse ausgeführte Einbruch hat seine Ausföhrung gefunden. Die Einbrecher, der neunjährige Handlungsgehilfe Viktor, der neunzehnjährige Kellner Schreiber, beide aus Dresden, und Kanonier Siebert, sind festgenommen worden. Viktor war der Polizei schon ein alter Bekannter, er hatte den Plan für den Diebstahl ausgearbeitet. Die verurteilten Geldausgaben führten zur Entdeckung der Diebe, die den Erlös aus der Diebstahlsunterstützung verteilten und verjubelten. Das bei dem Einbruch aus dem Goldwarengeschäft geraubte Schmuckstück war für 3000 Mk. veräußert worden; es gelang aber, das Stück wieder zur Stelle zu bringen.

Dresden - Friedrichstadt.

Schneider Tod. Der bekannte Großhändler in der Hauptmarkthalle, Franz Schädel, wurde Sonntag abend im Zentraltheater plötzlich von hartem Unwohlsein betroffen und verstarb alsbald an Herzschlag.

Dobitz.

Mit der Revision der Grundbesitzskassen beschäftigt sich in heutiger Nummer eine Bekanntmachung des Gemeindevorstandes.

Pillnitz.

Frauentanz 1914. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde ist dem Frauentanz 1914 der Ortsgruppe Pillnitz und Umgebung als Ehrenmitglied beigetreten. - Sonntag, den 4. November, 7 Uhr abends findet, wie schon mitgeteilt, im Gasthof „Erbsgericht“ in Riederporitz eine festliche Veranstaltung des „Frauentanz 1914“ der Ortsgruppe Pillnitz und Umgebung statt. Bei der hierbei stattfindenden Verlosung kommt eine große Anzahl a. T. wertvoller Gewinne zur Verteilung; Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde hat hierfür einen kostbaren Hauptgewinn gestiftet.

Riederitzsch.

Die Pferde - Räude, welche in dem Stalle des Fuhrwerksbesizers Ernst Priem hier selbst ausgebrochen war, ist erloschen.

Röhschbroda.

Kriegsauszeichnung. Leutnant d. R. Meinhold Horn, Sohn des Fabrikbesizers Horn, erhielt für kühne Unternehmung bei Höllebe die Heißische Tapferkeitsmedaille in Silber.

Reichenberg.

Zur Erinnerung an die 400jährige Gedächtnisfeier der Reformation ist der hiesigen Kirche von einem Ehepaar der Kirchengemeinde ein wertvolles buntes Altarfenster gestiftet worden. Es ist aus dem Atelier von Professor Wollner in Dresden hervorgegangen und bildet einen neuen Schmuck des Gotteshauses.

Schönborn bei Langebrück. Anlässlich der Reformationvierhundertjahrfeier soll hier ein

Im frauen Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow. 2

Als sie einzutreten, war ihr Schwägerin Eva einen bösen Blick zu. Und auch Amtsrat Bergholz, der Mann ihrer Schwester Judith, sah mißbilligend herüber. Das Zimmer machte einen feierlichen Eindruck. Im Halbdunkel sahen die Geschwister mit ihren Ehegatten. Alle in tiefer Trauer. Justizrat Salburg, der alte Freund ihres verstorbenen Vaters, hatte sich ein kleines Tischchen vor seinen Platz stellen lassen.

Nachdem auch die beiden Schwestern sich gesetzt hatten, nahm er die Papiere zur Hand und sagte: „Das ist den Inhalt dieses Testaments. Ich habe mir, als dem juristischen Freund und Vikar Ihres Vaters, selbstverständlich. Ich möchte aber auch gleich voraussagen, daß ich alle diese letztwilligen Verfügungen durchaus billige und in ihnen den trefflichen Verstand meines lieben Freundes Brauchmann und sein goldenes Herz erkenne.“

„Mein Gott, was war denn da eigentlich so groß zu testieren?“ fragte Wilhelm, der Jüngste, etwas ungeduldig. „Die Sache liegt doch fürchterlich einfach. Vater hat mich stets zu seinem Nachfolger bestimmt, da muß ich aber auch penumär so gefestigt werden, daß ich die Werte halten kann. Das Erbvermögen teilt sich die Geschwister.“

„Wie leicht liegt die Sache doch ein wenig anders.“ bemerkte der Justizrat mit einem fast unmerklichen Lächeln. „Darf ich nun lesen?“

„Ich bitte!“ rief die höfliche, aber steife Antwort. Der Justizrat hatte die Brille aufgesetzt, entfaltete das Papier und begann: „Meine geliebten Kinder!“

Bei dieser Anrede meinte Gertrud laut aus, so daß der Justizrat sich wieder unterbrechen mußte. „Nimm Dich zusammen, Gertrud!“ sagte der Bruder streng.

Gertrud wollte ihr Taschentuch zu einem Räucher, hielt es an die Lippen und sah mit den Zähnen hinein, um sich zu beruhigen.

Der Justizrat hub wieder an: „Meine geliebten Kinder! Ihr werdet vielleicht denken, daß ein Testament zwischen Bra-

ter und Kinder nicht nötig ist. Aber ich möchte auch nach meinem Tode noch bestimmend in Euer Leben eingreifen. Und es ist wahrlich nicht Egoismus von mir. Jetzt, wo ich denken muß, daß mir der Tod nahe ist, jetzt kann ich es sagen, daß ich stets nur auf Euer Wohl bedacht war, daß ich nur für Euch gestrebt und gearbeitet habe. Ich meine auch, Ihr wißt und fühlt es selbst. So soll auch der Ausdruck meines letzten Willens, so Gott seinen Segen dazu gibt, nur für Euer Bestes sorgen. Daß der Herr meine Arbeit gesegnet hat, wißt Ihr. Ich kann Euch sorgenfrei zurücklassen. Ich komme nun zur Verteilung meiner irdischen Güter. Da ist zuerst die Klarabütte. Daß sie den Namen nach meiner toten, unvergessenen Frau, Eurer Mutter, trägt, wißt Ihr. Ich wünsche, daß der Name auch für später als Erinnerung an sie bestehen bleibt. Mein Sohn Wilhelm erbt die Klarabütte und bis am Tisch gelegene Sägemühle. Das auf seinen Teil entfallende Erbvermögen wird ihn instand setzen, die beiden Werte auf ihrer bisherigen Höhe zu erhalten.“

Eine unwillkürliche Bewegung, die Wilhelm Brauchmann gemacht hatte, ließ den Justizrat aufblicken. „Und das andere?“ rief Wilhelm. Ein Blick in des Justizrats erstarrtes Gesicht ließ ihn schweigen.

Der alte Herr fuhr fort: „Meine beiden verheirateten Töchter Judith Bergholz und Annemarie Michaelissen erhalten je ein Vermögen von 120 000 M., wie ich es ihren Ehemännern bei der Verheiratung zugesagt habe. Dasselbe Vermögen bekommen Eberhard und Penning. Doch bestimm ich, daß Penning vorläufig aus dem Nachlaß des Vermögens erbt, solange er noch Student ist. Er wird später besser verstehen, ein eigenes Vermögen zu verwalten. Mein krech, aber Freund, Justizrat Salburg, wird auf meinen Wunsch die Verwaltung übernehmen. Nun bleiben noch meine drei unverheirateten Töchter Klara, Wille und Gertrud. Ihr Wohl liegt mir am meisten am Herzen. Ledet ihr künftiges Leben habe ich am längsten nachgedacht. Ihnen fehlt der natürliche Beschützer und ich möchte nicht, daß sie vielleicht ohne Liebe eine Ehe eingehen, oder daß sie sich als überflüssige Tanten bei den Geschwister herumdrehen. Vor allem will ich, daß sie Leben einen Inhalt haben soll, einen Zweck und ein Ziel. Verleihen sie später noch, so steht dem nicht entgegen. Aber sie sollten nicht darauf angewiesen sein. Ich will ihnen ein eigen-

nes, warmes Nest gründen, und sie sollen weiter daran bauen, das ist mein Wunsch und mein Wille. So bestimme ich, daß Klara, Wille und Gertrud gemeinsam die Ziegelei erben.“

Ein Aufschrei, wie Erzbeben, unterbrach den Lesenden. Doch fuhr er nach sekundenlangem Pause fort: „Sie erben ferner das elterliche Haus samt Garten, Wiesen, lebendigen und totem Inventar. Doch sollen sie für die anderen Geschwister stets zu kürzeren Besuchen das Haus offen halten. So bleibt der Zusammenhang zwischen den Geschwister gewahrt, der sonst so leicht nach dem Tode der Eltern aufhört. Deswegen eine von ihnen, so ist ihr, wenn es ohne Gefährdung der Ziegelei geschehen kann, ihr Erbeile auszugeben. Die Klara und Wille wird ihnen Justizrat Salburg anlegen, ihnen auch für den Anfang mit Rat und Tat beistehen. Im geschäftlichen Betriebe finden sie Hilfe an meinem brauen, zuverlässigen Regler Thiene und für die landwirtschaftlichen Fragen an dem Statthalter Willens. Meiner lieben Schwiegermutter Eva bestimme ich den Familienschmuck meiner toten Frau. Sie trägt jetzt als Frau den Namen Brauchmann und soll der Schmuck später auf ihr Kind, meine älteste Enkelin Friede, vererben. Und nun, meine geliebten Kinder, hoffe ich, daß ich Euch allen meinen Wunsch und Willen klar dargelegt habe. Sollt Ihr noch Aufklärung über einiges, so wendet Euch an Salburg. Sollt Ihr aber erstausst sein über meine Bestimmungen, so hoffe ich doch, daß Ihr Euch alle ihnen gern und willig fügt.“

Diese Worte las der Justizrat mit erhobener Stimme und sein Blick lag für einen kurzen Moment zu Wilhelm Brauchmann hinüber.

„Und nun nehmt zum Schluss noch meinen väterlichen Segen. Keines von Euch hat mir Anlaß gegeben zu ernstlicher Ungnadenheit, zu wirklichem Kummer. Von einigen habe ich nur Freude erfahren. Gott segne Euch dafür! Leb in meiner Sinne Mütter und veresset nie Euren treuen Vater W. Brauchmann, Klarabütte, den 16. Juli 1906.“

Der Justizrat ließ die Hand mit dem Papier sinken. Er nahm die Brille ab und machte sich dann mit einer Mappe zu schaffen, die er mitunter Papier und Klebender entnahm. Sichtlich wartete er, wartete auf eine Aeußerung von seinen Zuhörern.

Aber keiner sprach ein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Denkstein gesetzt werden. Seine Weihe findet Mittwoch nach dem Vormittagsgottesdienst statt.

Das Gottschea. Reges Leben herrscht jetzt im hiesigen Stadtkorridor am Augustusberg, wo die vierter Kompagnie des Pionier - Erlos - Bataillons Nr. 12 aus Borna eine mehrwöchige Geländebildung abhält.

Ramen. Das Ruchenbuden haben unter gewissen Bedingungen Stadtrat und Amtshauptmannschaft Ramens gehalten. Auf 500 Gramm Mehl dürfen nur je 100 Gramm Fett und Zucker verwendet werden.

Bauen. Als Nachfolger des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Graefe wird die Deutsch-Völkische Partei im Reichstagswahlkreis Bauen-Bischdorswerda vorwiegend den Arbeiterkreisen Beachtung zu Dresden ausstellen.

Kleinschweidnitz bei Böhmen. Den Erziehungstod erlitt hier das jüngste Kind eines Fabrikarbeiters. Um Mitternacht herbeigeholt, lag die Frau ihre beiden Kinderchen an. Das Schindchen hat sich beim Spielen an dem Ofen zu schmelzen gemacht und aus der geöffneten Ofentür waren glühende Kohlen herausgefallen, die das ganze Wohnzimmer mit Qualm erfüllten.

Kommunisch. Über den Unterschied des Ertrages der Kartoffelernte von 1916 und von 1917 ist die Mitteilung eines Landwirts aus der kommunalen Pflege von allgemeinem Interesse.

Verpzig. Max Klingner wurde von der R. K. Akademie der Künste in Wien zum Vizepräsidenten ernannt. Chemnitz. Zur Erspargung von Licht und Kohle hat die Direktion des Königl. Gymnasiums beschlossen, daß vom 1. November an der Vormittags- und Nachmittagsunterricht in der Weise zusammengelegt wird, daß von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr 50 Minuten in verknüpften Stunden der gesamte Unterricht geleistet werden muß.

Chemnitz. Freie Bahn allen Tüchtigen! Der Rat der Stadt erklärte sich in seiner letzten Sitzung damit einverstanden, daß 6 besonders tüchtige Schüler der Stipendiatenklassen der Höheren Volksschule für Knaben von Otern 1918 ab nach Uebertritt in die Realschule bei Fortdauer guter Leistungen und entsprechendem Fleiß und Betragen auf zwei Jahre Schulgeldfreiheit gehen und einen jährlichen Zuschuß zur Beschaffung von Büchern, Bekleidung usw. erhalten sollen.

Glauchau. Weihnachtselebranten. Die hiesige Stadt feiert rechtzeitig nach Weihnachtselebranten um. Wie ein Geschäft bekannt gibt, treffen 500 Rilo Nürnberger Gebäcke ein, die zum Preise von 8 Mk. für das Pfund verkauft werden sollen.

Falkenstein. Zurückgehaltene Gold. Aus dem nahen Bergen wird berichtet, daß dort bei einer Hausung ein großes Lager mit Goldgeld aufgefunden wurde; es soll sich um Münzen im Werte von 3000 Mk. handeln.

Kirchennachrichten

für den 400jährigen Jubiläumstag der Reformation, den 31. Oktober 1917. (Kollekte für die durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Kirchengemeinden im Auslande.)

Dresden.

Wunnenkirche. Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Pst. Großmann. Vorm. 11 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl: Pf. Rohberg. (Chorgesang.) Mittags 12 Uhr Festkindergottesdienst: P. Großmann. Nachm. 10 Uhr Taufen: Derselbe. Abends 8 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl: P. Schmiebel. (Chorgesang.) — Dienstag, am Vorabend des Festes, findet abends 7 Uhr Turmblasen statt.

Frankenkirche. Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl: Sup. Reimer. Nachm. 10 Uhr Taufen: P. Schuttnicht. Abends 8 Uhr Predigt mit Abendmahl: P. Unger. Konfirmanden

früherer Jahrgänge nebst Angehörigen sind besonders eingeladen. (Chorgesang.) — Donnerstag vorm. 10 Uhr Wochenabendmahl: P. Unger.

St. Johannis. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst: Oberhofpred. D. Dr. Dibelius. Nach der Predigt Abendmahl als Bekenntnisakt der Gemeinde. — Mittags 12 Uhr: Pst. Krömer. Abends 8 Uhr: Kirchenrat Schubert.

Johanneskirche. Früh 8 Uhr Abendmahl: P. Uebigau. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst: P. Lemper. (Bismuss.) Darauf Abendmahl: Derselbe. Mittags 12 Uhr Festkindergottesdienst: P. Siegert. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe. Abends 8 Uhr Festgottesdienst: P. Uebigau; (Sologesang); hierauf Abendmahl: Derselbe.

Kreuzkirche. Früh 8 Uhr Abendmahl: Pastoren Dr. Leonhard, Vic. Schuster und Krömer. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst: Sup. Dr. Köhler. Nach dem Gottesdienst Abendmahl am Altar: Sup. Dr. Köhler. Abends 8 Uhr: P. E. Schuler; im Anschluß Abendmahl: Derselbe.

Katholische Kirche. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Predigt: P. Gohmann. (Musikführung.) Im Anschluß am Altar Abendmahl: Derselbe. Mittags 12 Uhr Festkindergottesdienst: P. Schulze. Abends 8 Uhr liturgische Festfeier: P. Seidel. (Musikführung.) Im Anschluß am Altar Abendmahl: Derselbe.

Wartin-Luther-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptfestgottesdienst: Pf. Rohde; im Anschluß Abendmahl: Derselbe. (Musikführung.) Mittags 12 Uhr Kinder-Festgottesdienst (Abt. A): P. Jhle. Nachm. 10 Uhr Taufen: P. Dr. Busch. Abends 8 Uhr Festgottesdienst: P. Dr. Busch; im Anschluß Abendmahl für die Konfirmanden, deren Angehörige und sonstige Gemeindeglieder: Derselbe. (Chorgesang.)

Trinitatiskirche. Vorm. 10 Uhr Feiertag vor der Kirche. Vorm. 11 Uhr: Pf. D. Wandmeier. Danach Abendmahl: Derselbe. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: P. Müller. Abds. 8 Uhr: P. Scheffel. Danach Abendmahl: Derselbe. Abds. 8 Uhr: P. Spranger.

Vorstädte, Vororte und Landgemeinden.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Neubabelsberg. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Derrmann. — Kollekte. — Nachm. 3 Uhr Reformation-Vierfelder.

Sopran aus: Messias von Händel. Im Anschluß Abendmahlfeier: P. Wend. Nachm. 10 Uhr Taufen: Pf. Winkler. Nachm. 2 Uhr Festkindergottesdienst: P. Wend. Nachmittags 5 Uhr Festkindergottesdienst: Pastor Reinhardt; dreistimmiger Kinderchor von Stein. Im Anschluß Abendmahlfeier: P. Wend; Kollekte zugunsten des deutschen evangelischen Kirchenauschusses.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Pf. Schmidt. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Derselbe. Vorm. 11 Uhr Festkindergottesdienst: P. Fischer. — Kollekte.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst: P. Fischer. (Kollekte.) Danach Abendmahl: Pf. Schulz. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst: P. Hellmann. Abds. 8 Uhr musikalischer Vespergottesdienst.

Veitshöchwitz. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst: Pf. Voigt. (Chorgesang.) Vorm. 11 Uhr Abendmahl: Pf. Voigt. Nachm. 2 Uhr Festkindergottesdienst: Derselbe. — Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.

Veitshöchwitz. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Predigt: Pf. Schmidt. (Chorgesang.) Hierauf Abendmahl: P. Voigt. Schmidt. Vorm. 11 Uhr Festkindergottesdienst: P. Dillger. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Derselbe.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

Veitshöchwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik: Pf. Meyer-Bischdorf. Nachm. 4 Uhr Reformation-Vierfelder.

PROSO Der Sohlenschutz. Garantiert 4fache Haltbarkeit Schutz gegen nasse-kalte Füße Begutachtet u. empfohlen von kais. u. königl. Behörden. Ueberall zu haben! Chem. Fabrik Petzshke u. Schifner Dresden, Huttenstr. 11

Zeiger & Faust Dresden, Fernsprech. 17988. Maschinenschreiben, gründl. Ausb. auf 5 System. Honor. 15.- Mk. Kost. frei. Danbels- und gewerbliche Fortbildungsschule von E. Schirpke, Dresden, Markt 11.

Heinrich Basch & Co. Dresden, König-Johann-Strasse. das grosse Damenhuthaus. zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter an und gestattet sich, die geübten Damen auf die grosse Auswahl feiner Sammethüte, Velourhüte, Velpelhüte, Filzhüte und Plümhüte, garniert sowie ungnarniert, in allen Farben und Preisen, hinzuweisen. Damenhut-Ausstellung.

Stahlkammer vermietbare Schrankfächer. Sicherheit gegen Diebstahl und Feuergesfahr. Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden - A., Waisenhausstr. 20/22. Dresden - N., Hauptstrasse 38.